

der Entwurf bereits sehr ruhig diskutiert und angenommen worden und Weitling erwartete nun auch die Zustimmung der einzelnen Gewerbe für diese "dem Zwecke und Geiste nach" mit der früheren identische Konstitution (RdA, Feb. 1851, 29ff.).

Einen Monat später, im März 1851, charakterisierte Weitling den Stand der Vorbereitungen zur Tauschbank als "Verschanzungsperiode" und erklärte, kein Interesse zu haben, "die Gegner mit der Lärmtrommel eines gekünstelten Enthusiasmus wacher zu rufen, als sie es schon sind" (RdA, März 1851, 48). Über die Tauschbank noch weiter zu debattieren und zu beraten, schien ihm überflüssig. Vielmehr galt es nun, zur Propaganda der Tat zu schreiten und mit der Einsammlung von Geldern für die Tauschbank zu beginnen, wobei allerdings vor übertriebenen Erwartungen gewarnt werden mußte: "Lege man nur nicht an die zahlreichen enthusiastischen Versammlungen des verwichenen Jahres den Maßstab des Eifers zum Einzahlen. Der Jubel am Oelberge verhinderte nicht die Kreuzigung auf Golgatha, diese aber auch nicht die riesige Ausbreitung der neuen Lehre" (ebd., 47). Zugleich kündigte Weitling für spätestens Ende Mai die Umstellung der Republik der Arbeiter auf wöchentliches Erscheinen an (vgl. ebd., 48).

Diese Umstellung, die bereits für einen früheren Zeitpunkt geplant, durch die Gründung der Abendzeitung jedoch zunächst verhindert worden war (vgl. RdA, Aug. 1850, 142), wurde nunmehr möglich, nachdem Weitling seine Versuche aufgegeben hatte, die gegen ihn bestehende Opposition in die Bewegung zu integrieren. Das war ein taktischer Schwenk, der es rechtfertigt, von den Frühjahrsmonaten des Jahres 1851 als einer Zeit des Übergangs von einer ersten zur zweiten Organisationsphase zu reden<sup>1</sup>. Weitling nahm in diesen Monaten einen Anlauf, um die von ihm geprägte Arbeiterbewegung organisatorisch auf eine neue und solidere Basis zu stellen: den Arbeiterbund.

#### 2.4. Der Arbeiterbund (1851-1855)

Am 18. Februar 1851 verfaßte Weitling ein "Kreisschreiben an die Tauschkommissionen und Centraltauschkommissionen der Verbrüderung", in dem er den aktuellen Stand der Bewegung und ihre weiteren Aussichten

1 Wittke übersieht diesen Punkt, hält ihn möglicherweise auch für unerheblich (vgl. Wittke, 202ff.).

in einer Weise skizzierte, die er zur Veröffentlichung in der Republik der Arbeiter noch nicht geeignet hielt (WWP, Dok. 65)<sup>1</sup>. Er stellte fest, daß sich die das Zentralblatt betreffenden Beschlüsse des Arbeiterkongresses als unausführbar herausgestellt hätten, da die Abonnentenzahl bereits seit mehreren Monaten bei 700 stagnierte. Abhilfe erhoffte er sich von einer Umstellung auf wöchentliches Erscheinen, die zu einer Verdoppelung der Abonnenten führen sollte.

Zwei Alternativen hatte er entwickelt, die er den Tauschkommissionen zur Entscheidung vorlegte. Sein "Lieblingsplan" sah eine deutsch/englische Ausgabe der Republik der Arbeiter im bisherigen Format von 16 Seiten vor. Deutscher und englischer Teil sollten sich dabei im allgemeinen inhaltlich nicht decken, nur einige Artikel sollten wörtlich übersetzt werden, um den Lesern die Möglichkeit zu sprachlichen Übungen zu bieten. Die Alternative hierzu bestand in einer weiterhin ausschließlich deutschen Ausgabe im allerdings auf die Hälfte reduzierten Format. Weitling brachte genaue Kalkulationen der zu erwartenden Kosten, wobei er ein besonderes Gewicht auf die Entlohnung der Träger legte. Er hielt es für notwendig, die Verbreitung des Blattes durch bezahlte reisende Agenten vornehmen zu lassen. Dies hatte er auch bereits in einem früheren Schreiben vom 6. Januar 1851 an die verbündeten Arbeiter in Cincinnati betont (vgl. WWP, Dok. 64)<sup>2</sup>.

Von einer wöchentlich erscheinenden Republik der Arbeiter hoffte Weitling, wenigstens 1700 Exemplare absetzen zu können. Seine Schätzung für die Verteilung dieser Auflage auf einzelne Städte zeigt, wo er seine wichtigsten Stützen wählte. Die Republik der Arbeiter sollte demnach in folgenden Stückzahlen abgesetzt werden<sup>3</sup>:

|              |     |
|--------------|-----|
| New York     | 600 |
| Philadelphia | 250 |
| St. Louis    | 250 |
| Baltimore    | 200 |
| Cincinnati   | 150 |

1 Das Original dieses Briefes befindet sich in der Manuscript Division der Library of Congress, Washington, D.C.; die Wilhelm Weitling Papers der New York Public Library enthalten Kopien sämtlicher in Washington befindlichen Weitling-Briefe. - Vgl. auch Wittke, 152.

2 Auch das Original dieses Briefes befindet sich in der Library of Congress, Washington, D.C.

3 Vgl. Wittke, 152, wo für New York jedoch die Zahl 1000 angegeben wird. Vgl. auch RdA, Nr. 1, 18.4.1851, 7.

|                |             |
|----------------|-------------|
| Louisville     | 100         |
| Williamsburg   | 70          |
| Newark         | 50          |
| Pittsburgh     | 50          |
| <u>Buffalo</u> | <u>30</u>   |
|                | <u>1750</u> |

Von den verbündeten Arbeitern in den jeweiligen Städten wünschte Weitling eine Beurteilung dieser Schätzungen (vgl. WWP, Dok. 65).

Bei den Vorbereitungen zur Tauschbank wollte er sich, wie schon in der Republik der Arbeiter angekündigt (vgl. Kap. 2.3., 93), nur auf diejenigen stützen, die bereit waren, Einzahlungen zu entrichten. Zwei Tage vor Ablauf der von ihm bis 20. Februar gesetzten Frist konnte er nun mitteilen, daß 26 Mitglieder bereits 171 Dollar eingezahlt hatten, hinzu kam eine Anleihe von Newark in Höhe von 170 Dollar. "Bis übermorgen", kündigte er an, "werden \$ 400 so ziemlich voll werden. Die Noten werden in 8 Tagen fertig, aber wir werden noch nicht anfangen, weil: 1. Die Association[s]führer immer zu tagen, sonst aber] weder Vertrauen, Feuer noch Leben haben, und jede Sache, die sie in diesem Zustande unternehmen, mißlingen muß, und 2. weil ich für die Abnahme der Noten auch an keine andern vortheilhaftern Geschäftsleute wenden darf, so lange die Associationen sich nicht feindselig in einer Weise zeigen, daß man ihre Feindseligkeit beweisen kann" (WWP, Dok. 65)<sup>1</sup>.

Allzu lange durfte aber nicht mehr gewartet werden, da die Mitglieder baldige Operationen wünschten. Weitling hoffte, diesem Wunsch noch im Frühjahr entsprechen zu können, da er die Opposition als mittlerweile "halb todt" einschätzte, andererseits bereits eine amerikanische Protective Union ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Tauschbank geäußert hätte. "Ein neuer Enthusiasmus muß nun mit den ersten Lenzwehen in die Herzen gehaucht werden. Und dazu haben wir die Mittel. Fangen wir im März mit Arbeiterbanketts an und im April oder Mai auf einmal mit Ausgabe der deutsch-englischen wöchentlichen und der Tauschnoten. Aber ruhig daran! Bereiten wir uns still darauf vor. Zunächst mit einem Bankett am 3ten März in Baltimore, dann am 18ten in Philadelphia u. New York.

1 Der Text in eckigen Klammern wurde nachträglich eingefügt für die gestrichenen Buchstaben "en". Weitling hielt demnach eine Differenzierung zwischen gewöhnlichen Assoziationsmitgliedern und ihren Führern für notwendig. Letztere erschienen ihm in erster Linie verantwortlich für den schleppenden Fortgang der Bewegung.

am 1sten April oder 1sten Mai dann auf einmal mit einem Hurrah Volksversammlungen, Noten und Wochenblatt, das ich so einrichten werde, daß die Englischen aus allen Löchern wieder in die Meetings springen" (WWP, Dok. 65).

#### Notwendigkeit einer Agitationsreise

Eine Woche später als geplant, am 10. März 1851, fand tatsächlich in Baltimore ein Verbrüderungsfest statt, an dem Weitling persönlich teilnahm. Auf seiner Reise dorthin besuchte er auch Philadelphia. In beiden Städten mußte er allerdings feststellen, in Bezug auf die Gründung von Assoziationen völlig falsch verstanden worden zu sein. Anstatt erst den Aufbau der Tauschbank von ihrem Zentrum her abzuwarten, hatten viele Assoziationen bereits ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen und schaden durch ihre schlechte wirtschaftliche Lage häufig dem Ansehen der Bewegung (vgl. RdA, Nr. 1, 18.4.1851, 5ff.)<sup>1</sup>. Auf dieser Grundlage war der im "Kreisschreiben" formulierte Zeitplan unrealistisch.

Auch in Bezug auf die Republik der Arbeiter mußte Weitling seine Erwartungen zurückschrauben. Eine zweisprachige Ausgabe war aus finanziellen Gründen vorerst unmöglich. Zwar stand ein "zuverlässiger, fähiger, englischer Redakteur" zur Verfügung, aber "die Kosten eines solchen doppelten Blattes sind so bedeutend, daß wir diese nothwendige Sache erst aufnehmen können, wenn wir wenigstens 3000 Subskribenten haben, welche wenigstens alle Monate vorauszahlen, deren Beiträge also sicher sind" (RdA, Nr. 4, 10.5.1851)<sup>2</sup>.

Derartige Erfahrungen ließen in Weitling den Entschluß zur Durchführung einer Propagandareise reifen. Er sah ein, daß die Arbeitervereine

1 "Nach dem Verbrüderungsfeste", berichtete Weitling, "nahm ich daher in einigen Versammlungen der Verbrüderung Gelegenheit, zu zeigen, wie falsch ich in Betreff des Associationswesens verstanden worden sei, wie man Partnership Association nenne und anstatt Gewerbeordnungen bisher nur eben Gewerbevereine gelungen seien, wie diese, gegenüber der großen Masse der Nichtbetheiligten, nur eine Partnership, aber keine Gewerbeassociation begründen könnten. Ich zeigte, wie schädlich es für die Bewegung sei, daß jede Association eigenmächtig mit ihrer Konstitution gehandelt und dem allgemeinen Plane vorgegriffen habe, wie Associationen, welche gute Geschäfte machen, jetzt undankbar uns und unsere gemeinschaftliche Sache vergessen und solche, welche schlechte Geschäfte machen, den Arbeitern zumuthen, fortwährend wöchentliche Einzahlungen zu machen, bloß oft, damit eine schlechte Geschäftsführung sich möglichst lange halten könne" (RdA, Nr. 1, 18.4.1851, 6). Den Begriff "Assoziation" wollte Weitling für eine Organisationsform reserviert wissen, die dem allgemeinen Wohl aller Arbeiter, nicht nur den in der jeweiligen Assoziation zusammengeschlossenen, diene. Dies war am besten zu erreichen, wenn alle Assoziationen und organisierten Gewerbe sich in einer Tauschbank vereinigten (vgl. auch Kap. 2.3., 64f.).

2 Vgl. RdA, Nr. 9, 14.6.1851, 67f.

